

Eigentlich ist es ja ganz schön hier. Trocken. Schön trocken. Da werden auch die Kleider irgendwann richtig trocken. Salzflecken gehen immer so schlecht raus. Und es wäre doch so schade um den Hut gewesen. - Hut? Welcher Hut? - Ein Käptn hat einen Hut. Ich bin Käptn, also muss hier irgendwo doch auch der Hut sein... - Moment mal, lass uns mal überlegen. Fehlt dir nicht noch irgendwas? - Schiff, Crew, Hut ... und er war prächtig. - Gleich hast du es. Was war denn da? Du erinnerst dich? An diesen warmen Tag? Genug Rum, schöne Träume und diesen hässlichen Mann, der auf einmal Meuterei schrie? - ... - Ich meine ohne Stiefelriemen Bill hätten wir es vielleicht gar nicht mitbekommen. Barbossa hätte einfach nur immer „Aye Aye Käptn“ sagen müssen während er dir den Rum in die Kabine reicht - ... - Tja, der treue Bill. Treudumm. Also ich hätte das nicht für dich gemacht. Du? - Nein, ich bin doch nicht wahnsinnig. Du meinst so viel Rum wie ich trinken kann. - Ahoi Käptn der schifflosen Leere. Barbossa schippert mit deinem Schiff und deiner Crew durch die Karibik. - Ja? Auf was willst du hinaus. - Bist du denn überhaupt noch Käptn? So ohne Schiff? - Naja, ich würde sagen, die Gesinnung ist wichtig.- Arrr. - Es ist ja nur eine vorübergehende Situation. Die *Pearl* wurde immerhin mir vom guten Davey gegeben. Es ist also mein Schiff. Ich habe sie nur vorübergehend ... verliehen ... unfreiwillig abgegeben? Ich bin auf jeden Fall noch der Eigentümer. - Und Barbossa? - Der Besitzer. Aber nur durch Gewohnheitsrecht. Höchstens. Ich mein, Bill hat ja schon erkannt, wer der wahre Käptn ist. Warte ab, die anderen erkennen das auch bald. Sie werden mich vermissen. - Hm. - Naja, vielleicht sollten wir in der Nähe sein, wenn Barbossa die ersten Fehler macht. Und er wird sie machen. Viel zu phantasielos der Junge. Guter Mann, aber völlig phantasielos. - Na wenn du meinst. Dann aber mal los, überleg dir schon mal, wie wir wieder zur *Pearl* kommen. Hier auf der Insel interessiert es nämlich niemanden, was der gute Käptn Jack so macht. - Du hast recht. Konzentrier dich. - Ach und äh Jack - Aye - Es könnte helfen, wenn du nicht mit dir selbst sprichst. - Guter Punkt. Ich sollte den Mann befördern.

Bestandsaufnahme:

Schiff: 0

Mannschaft: 1 wenig, aber dafür den Käptn, das dürfte doch eine halbe Crew aufwiegen

Waffen: 1 Revolver, 1 Kugel, Schießpulver (nass)

Lebensmittel: keine

Kleidung: ein ausgesprochen modisches Outfit für den Pirat von Welt, leider voller Sandflecken und ohne Hut (verdammte)

Ok. Das brachte mich nicht wirklich weiter. Ich saß nun mal auf dieser gottverdammten Insel mitten im Nirgendwo fest. Ein Stück Sand, ein paar Palmen. Nichts, was man nicht in einem halben Tag umrunden konnte. Die Chance, dass hier ein Schiff vorbei kommt und den alten Jack mitnimmt ... Aber mich feige erschießen? Nein, so leicht macht es ein Käptn Jack Sparrow seinem Widersacher nicht. Also begann ich mit der Inselumrundung. Also, was hatten wir denn hier... Sand. Eklig. Ausgesprochen salzig. Selbst als Notration völlig unbrauchbar. Palmen. Verdammte hoch. Aber Kokosnüssen können ausgesprochen schmackhaft sein. Man denke nur an in Kokosmilch gesottene Ente. Oder Schweinefleisch mit Kokosschnitzeln. Oder Rindfleisch mit Kokoskruste. Oder aye Kokosnuss. Ausgesprochen verlockend. Sehen wir erst mal weiter. Noch mehr Sand. Ein paar Schildkröten. Die schmecken auch nicht schlecht. Man wirft sie auf Felsen, um die Panzer aufzubekommen. Nun, die fehlten hier. Wahrscheinlich gab es deshalb auch noch recht viele Schildkröten. Gar nicht so dumm die Biester. Nach gut drei Stunden hatte ich jeden verdammten Zentimeter der Insel abgescritten. Außer Sand, Sand, Palmen, Sand, Schildkröten und noch mal Sand hatte ich nichts interessantes gefunden. Was interessant gewesen wäre? Nun ja, ein Ruderboot, ein Haus, eigentlich alles, das darauf hindeutete, dass

dies nicht die gottverdammteste verlassenste Insel der Karibik ist. Obwohl ich es verstehen könnte. Ich meine, der Erholungswert ist riesig: Ruhe, Sonne, Palmen, Sandstrand – aber der Unterhaltungsfaktor ist mau und kulinarisch ist das Ganze ein Desaster. Irgendwann war ich so entmutigt, dass ich mich einfach nur an den Strand legte und darauf hoffte, dass mir die Fluchtmöglichkeit im Schlaf einfallen könnte.

Elf Stunden später wachte ich mit folgenden Ideen auf:

- ich konnte schwimmen.- Hilfsmittel: 0.- Überlebenschance: 0
- ich konnte mich an Schildkröten klammern und hoffen, dass die mich schon zur nächsten Siedlung bringen würden. Folgen die Viecher nicht immer der Nahrungskette? – Hilfsmittel: mindestens 4 Schildkröten. – Überlebenschance: Abhängig von der Intelligenz und der Loyalität von Schildkröten? 0 Außerdem hatte ich immer noch meinen Stolz
- Ich konnte die Palmen abfackeln und hoffen, dass mich irgendeiner sieht, der sich berufen fühlt mich zu retten.- Hilfsmittel: Holz.- Überlebenschance: Wenn ich meine einzigen Nahrungsquellen umbrachte ... naja, außerdem würden meine Sachen tagelang nach Rauch riechen

Irgendwann streikte mein Gehirn bei soviel Höchstleistung und erinnerte mich daran, dass sämtliches Blut sich in tiefere Regionen zurückgezogen hatte. Mein Magen wartete auf Fütterung. Diese kleinen Hinweise meines Gehirns – Hallo, Insel, ausgesetzt, Revolver mit nur einer Kugel – wurden einfach ignoriert. Also tat ich was jeder Mann in meiner Situation getan hätte. Ich verriet meine einzige Überlebenschance. Ich jagte Schildkröten. Die Biester sind übrigens verdammt schnell. Aber sie hatten nicht mit Käptn Jack gerechnet. Nun, ich will mich nicht rühmen, aber ich hatte ihre Schlichen ziemlich schnell durchschaut. Konnte das ihnen natürlich nicht zeigen. Das hätte die Jagd in den nächsten Tagen viel schwerer gemacht. Sie sollten ruhig denken, dass sie hier eine Chance hätten. Fairer Kampf und so.

Also, ich hatte nun zwei. Nun war guter Rat teuer. Felsen gab es keine. Ich habe mal gehört, dass Wasser aus großer Höhe hart wie Stein ist... Aber ich wollte die Dinger nun mal nicht zurück ins Wasser werfen. Hätte sie bestimmt auch total versalzen. Also wickelte ich sie in die Reste meines Hemdes und bestieg mit diesem dekorativen Hüftschmuck die nächste Palme. Tja, gelernt ist gelernt. Schon gut, dass ich gewohnt bin, jeden Mast zu besteigen. Kaperfahrten halten fit. Du kannst ja nicht mitten im Gefecht sagen ... entschuldige mal, das wird mir hier zu anstrengend, ich bin Käptn und erledige nur noch die Denkarbeit. – Redest Du mit mir? – Ich, wieso? – Wollten wir das nicht lassen? – Äh – Hatten wir uns nicht darauf geeinigt, dass ein geistig gesunder Mann, der immer noch Herr seines Schiffes ist nur mit realen Menschen spricht? – Jetzt wo du es so formulierst. Kusch, kusch. Äh, wo war ich. Ach ja, Felsen, nirgendwo Felsen...

Ich gestehe, diese völlige Ermangelung an Felsen hätte mir beinahe den Rest gegeben. Ihr müsst zu meiner Entschuldigung bedenken, was ich in den letzten Stunden alles erlebt hatte. Die Meuterei, meine Crew, die Pearl verloren an Barbossa, die Planke, diese Insel im Nirgendwo. Ich finde, dafür hatte ich mich eigentlich ganz gut gehalten. Ich hatte sogar eine Lösung für das drängendste Problem, die Nahrungsaufnahme gefunden. Und nun das. Nirgendwo Felsen. Ich konnte diese neuerliche Laune der Natur einfach nicht auf mir sitzen lassen. Ich riss eine der Schildkröten aus ihrer Verpackung und schleuderte sie mit voller Kraft auf den Sand.

Klock.

Klock? Dumpfer Aufprall von einem halb hohlen Körper auf Sand? Klock? Was war denn das schon wieder. War der Panzer etwa leer? Ich warf gleich die nächste Schildkröte hinterher. MMP Ja, das klang besser. Irgendwie dumpf. Klock? Moment mal. Klock? So klang es doch, wenn ein Spaten auf eine Truhe...

So schnell war ich noch nie geklettert. Ok, wir reden hier gar nicht von Palmen, aber bei einem Mast ist ein Vergleich schon angebracht. Ich verfluchte das Schicksal. Ich fahre mit meiner Crew und meinem Schiff durch die Karibik auf der Suche nach einem Schatz. Sie meutern, werfen mich auf einer Insel raus und was finde ich... Und was mache ich mit dem Gold? Ich meine genau jetzt wäre Gold doch völlig unsinnig. Aber solange ich nach Schätzen suchte, waren mein Gehirn und mein Magen versöhnt. Gold ist besser als alles, was du kriegen kannst. Besser als Sex, besser als Drogen, besser als Rum. Immerhin kannst du dir mit Gold die Illusion auf noch mehr Sex, Drogen und Rum kaufen.

Die Schildkröten waren nicht weit. Schon bei der ersten wurde ich fündig. Ich umstampfte sie in einem großen Radius, stets begierig auf ein erneutes Klock horchend. Welch schönes Geräusch. Musik in meinen Ohren. Ich sank auf die Knie – nicht vor Erfurcht, sondern um zu graben. Unter dem Sand war Holz. Ich hätte mich selbst ohrfeigen können, dass ich es nicht schon bei meinem ersten Inselrundgang bemerkt hatte. So dick war die Sandschicht gar nicht. So als hätte sich jemand auf die Abgelegenheit der Insel verlassen. Ich meine, welcher Pirat hält auch schon auf einem Eiland an, dass außer ein paar Palmen und viel Strand nichts zu bieten hatte? Wenn man keine Karte mit einem fetten Kreuz verbreitet wird so ein Schatz garantiert auf Jahrhunderte nicht entdeckt. Aber nein, jeder Pirat hat Angst vor der eigenen Vergesslichkeit. Wäre ja ein wenig peinlich, den Nachkommen zu beichten, ja Schatz, ich hatte ganz viel Gold und ich habe es Vergraben. Irgendwo zwischen Tortuga und hier. Auf einer Insel. Das Versteck ist toll, wir suchen es schon seit zwei Jahren. Nein, da malst du lieber eine Karte mit einem fetten Kreuz. Und damit du die nicht verlierst zeigst du sie ein paar Leuten – vorzugsweise Huren, die vergessen so was nie – und dann eines Tages wachst du ohne Karte und Gold auf und hoffst, das es bloß die Huren und nicht deine Mannschaft war, die auf der Suche nach dem Schatz sind. Aber lassen wir das.

Ich hatte bald mehrere Planken freigelegt. Das musste ein gigantischer Schatz sein. Wenn er schon nicht mehr in eine Truhe passte. Sie hatten sich sogar die Mühe gemacht, dafür eine Art Keller zu bauen. Allerdings waren sie sich ihrer Sache sehr sicher gewesen. Die Tür konnte nämlich jeder Idiot aufhebeln. Vorsichtig stieg ich vier roh gehauene Stufen in den kühlen Erdboden hinab. Und vor meinen ungläubigen Augen erstreckte sich ... das Paradies. Ob ihrs glaubt oder nicht. Das Paradies abgefüllt in unzählige Flaschen. Das musste der Rumvorrat einer Kleinstadt sein. Nun ja, Schmuggel wird heutzutage fast genauso hart bestraft wie Piraterie. Es ist garantiert wesentlich einträglicher. Alle Piraten wären Rumschmuggler, wenn sie es schaffen würden ihre eigene Ware unangetastet zu lassen. So ist schon manche große Karriere als Kaufmann gescheitert.

Die nächsten Tage verlebte ich im selbstgewählten Delirium. Die Sonne, der eiserne Schiffszwiebackvorrat der Schmuggler und unzählige Kostproben ihres Sortimentes versöhnten den Käptn in mir und mich auf eine ganz neue ungeahnte Weise. Vielleicht hätte ich in dieser Stimmung sogar Barbossa verziehen. Jedenfalls erzählte ich das den Schmugglern, als sie mich auflasen. Ich weiß nicht, ob ihr gutes Herz oder ihre leidenschaftslose Rechnung mir eine Passage auf ihrem Schiff einbrachte. Immerhin war ich augenscheinlich einer ihrer besten Kunden.

Ich freue mich schon darauf, Barbossa gegenüberzutreten. Immerhin wähnt der mich tot. Im Salzwasser ersäuft oder selbst per Kugel ins Jenseits befördert. Ich aber kann nun mal meine stolzen Retter nicht verraten. Ich denke, die Schildkröten werden meine Legende verbreiten. Ich schwöre, er wird nie den Tag vergessen, an dem er beinahe Käptn Jack Sparrow getötet hätte.